

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.

Bezugs-Gebühr Anzeigen-Preise.

Vertriebsstelle in Dresden und Weitz...

Schreiberei und Hauptgeschäftsstelle.

Druck u. Verlag von Friedrich & Reichardt...

Die Erbschaftsteuer in der Nationalversammlung.

(Von unserem Sonderberichterstatter.) Weimar, 20. Aug. Am Regierungstische...

Erbschaftsteuergesetz

Abg. Dr. Graf Poladowski (D.-N.): Der Ausschussbericht ist uns erst heute morgen zugegangen...

Abg. Reil (Soz.): Es mag richtig sein, daß die Vorlage erst heute morgen den Parteien zugehört worden ist...

Abg. Nalzig (Dem.): Ohne das Korrelat einer Erbschaftsteuer ist eine durchgreifende Vermögenssteuer gar nicht denkbar...

nähermündliche Bedenken.

Velder hat die Regierung ihre eigene Vorlage zugunsten einer Verschärfung fallen lassen, die die Mehrheitspartei...

Der Aufruhr in Oberschlesien.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Breslau, 20. Aug. Nach Oberschlesien sind 40 000 Mann Reichswehrtruppen unterwegs...

Berlin, 20. Aug. Die Meldungen, die gestern abend aus Oberschlesien hier eingetroffen sind, gestalten der „Voll. Sta.“ den Schluss, daß die Krise...

Eine Nachricht, daß die interalliierten Truppen nach Oberschlesien geschickt werden sollten, wird als nicht wahr bezeichnet.

Aufsetzung der deutsch-polnischen Verhandlungen. Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.

los werden und das deutsche Wirtschaftsleben durch eine solche konfiskatorische Steuer zugrunde gerichtet.

Die Zielungnahme der Deutschnationalen Volkspartei zur Erbschaftsteuer.

(Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter.) Weimar, 10. Aug. Angesichts der unerträglichen Verschärfung, welche die Tariffrage für die Erbschaftsteuer...

Die Zielungnahme der Tariffrage, die die Erbschaftsteuer durch die Mehrheitspartei unter Zustimmung der Regierung...

Die verhängnisvolle Wirkung des Erzbergerischen Finanzdilettantismus.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Berlin, 20. Aug. Die Entwertung der deutschen Mark im Ausland hat auch in der vergangenen Woche...

Rotterdam, 20. Aug. Die „Times“ meldet, daß die in Berlin weilende Entente-Kommission...

Eine Schlappe der Aufreiter.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Breslau, 20. Aug. Zwischen Reichswehrtruppen und polnischen Banden fand gestern in Vorbei bei Beuthen...

Neue spartakistische Wählerereien.

Leut „Vorwärts“ beschäftigen sich die Regierungsfreie mit den jetzt wieder veräußert in den verschiedenen Berufsständischen und Wirtschaftsbereichen...

Die letzten Zudungen des Volkstums.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Rotterdam, 20. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Moskau, daß das dänische und norwegische Generalkonsulat...

Siegessicht in der Finnischen Nacht.

In der Finnischen Nacht ist es zu einer formidablen Seeschlacht zwischen englischen und bolschewistischen Schiffen gekommen.

Das Wiener Problem.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.) Die außenpolitische Beurteilung Deutschlands konzentriert sich immer mehr und mehr auf das Problem der künftigen Stellung und Erhaltung...

Der natürlichste Weg zur Errettung Wiens, der Anschluß Österreichs an Deutschland, wurde von der Entente verweigert.

Die Unsicherheit der Wiener Regierung wird abgesehen davon auch durch die sich immer mehr verbreitende Angst zwischen Wien und den Kronländern erhöht.

Diese wirtschaftlichen Erwägungen sind sicherlich richtig, sie erschöpfen aber das Problem der Bevölkerung der ehemaligen Reichshauptstadt noch nicht.

So ist das Wiener Problem innerpolitisch wie außenpolitisch nach wie vor ungeklärt.

Die Antwort des Verbandes an Oesterreich.

Verfaßtes, 10. Aug. Der Oberste Rat hat heute mittag eine Sitzung unter Vorsitz Wichens abgehalten, ebenso die Kommission für das Vorkriegsrecht...

Die Antwort des Verbandes an Oesterreich. Verfaßtes, 10. Aug. Der Oberste Rat hat heute mittag eine Sitzung unter Vorsitz Wichens abgehalten...

Donnerstag, den 20. August, in nächster Woche den Ober-
verwalter der Antwort überreichen zu können, die die
nach Ablauf einiger Tage anzuschauen haben.

Fortdauer der Besetzung Ungarns.

(Eigener Drahtbericht der Dresdn. Nachrichten.)
Genf, 20. August. Eine Havas-Depesche meldet: Die
Militären haben der Fortdauer der Besetzung
Ungarns durch die Rumänen zugestimmt.

Die Bedrängnis Westungarns.

Wien, 19. Aug. Blättermeldungen zufolge verlangen die
Vertreter der westungarischen Gemeinden die rasche
Intervention der deutschösterreichischen Regierung bei
den Ententevertretern, da die Verhaftungen in Westungarn
fortgesetzt und die Verhafteten furchtlich mißhandelt wer-
den. Die Bevölkerung sei in höchster Verzweiflung, da sie
hunderttägliche Hinrichtungen befürchtet. Wie aus Fürtenfeld
gemeldet wird, erhitzen alle Gemeinden, wo am Sonnta-
g Volksversammlungen stattgefunden haben, Befragungen
von 30 Mann mit zwei Platzhirschengewehren, die die sofortige
Ablieferung von Waffen der Androhung der Todesstrafe
und Einschränkung der Orte fordern. Die Ungarn haben
seit gestern die Grenze nach Steiermark abgesperrt. Der
Bauernführer Bollinger wurde von ungarischen Gendarmen
verhaftet und nach St. Gotthard eingeliefert. Die west-
ungarischen Gemeinden ersuchen telegraphisch die Entente-
missionen um seine Freilassung.

Die französischen Loslösungsmärsche.

München, 19. August. Die Korrespondenz Hoffmann
meldet amtlich: Nach Pressenmeldungen beirät der Pariser
„Temps“ angeblich den Plan zur Schaffung eines
großen katholischen Staates in Mittel-
europa. Man will hierbei auch auf die besondere Hilfe
Baverns rechnen, das sich vom Deutschen Reich ebenfalls
lösen werde. Es erübrigt sich, gegenüber den
deutschen Sensationsmeldungen festzustellen, daß alle Ver-
suche der Entente, Bayern zum Treuebruch gegen das Reich
zu bewegen, von vornherein und für immer aus-
sichtslos sind.

Die Nationalversammlung und die Kriegsgefangenen.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)
Weimar, 20. Aug. Die Abgeordneten aller Fraktionen
beantragen, die Nationalversammlung wolle beschließen:
Die deutsche Nationalversammlung wolle wiederholt
mit allem Nachdruck die Befreiung der deut-
schen Kriegsgefangenen gefordert. Sie erhebt noch
einmal ihre Stimme, um vor aller Welt dem Empfinden
des deutschen Volkes Ausdruck zu geben angesichts der
jüngsten feilschen Märter, zu der durch die un-
absehbare Verzögerung der Auslieferung die Gefangenen
und ihre Angehörigen verurteilt sind.
Die Nationalversammlung hebt unter dem erschütter-
nden Eindruck zahlreicher Beweise, daß die Zahl der Opfer
dieses Krieges noch nach Friedensschluss durch Tausende von
Gefangenen vermehrt wird, die von der Willkür und Un-
sicherheit ihrer Lage gequält, körperlich und seelisch zu-
grunde gehen. Sie stehen unter dem Eindruck der heiligen
Verzweiflung von Frauen und Angehörigen, die das
Ende ihrer unermesslichen Spannung immer wieder hinaus-
geschoben sehen. Sie erheben mit dem Nachdruck und der
Eindringlichkeit, die dem Protest gegen zweifelhafte Grau-
samkeit und dem Appell an die Menschlichkeit innewohnen,
die Fortsetzung, daß mit dem Abtransport der Ge-
fangenen unverzüglich begonnen werde.
Aus dem gleichen Grundsatze heraus fordert die
Nationalversammlung, daß dem Rücktransport der in
Deutschland befindlichen russischen Gefangenen seitens der
Entente keine weiteren Schwierigkeiten bereitet werden.
Weimar, 20. Aug. Eine Abordnung des Bundes
deutscher Frauen zur Heimförderung der Kriegs-
gefangenen kam gestern nach Weimar, um bei der
Nationalversammlung vorzutreten, daß die Heimkehr unserer Kriegs-
gefangenen mit allen Mitteln betrieben werde. Minister-
präsident Bauer empfing die Deputation und versprach
namens der Regierung, alles, was in ihren Kräften stünde,
zu tun.

Clemenceau und die Heimkehr der Gefangenen.

(Eigener Drahtbericht der Dresdn. Nachrichten.)
Genf, 20. Aug. In der Frage der Heimkehr
der deutschen Kriegsgefangenen haben die
Sozialisten in der französischen Kammer eine
Interpellation an Clemenceau eingebracht. Auch im
Kammerausschuß für Auswärtiges fragte Renaudel den
Ministerpräsidenten, ob er nach seinen im Juli gegebenen
Versprechungen die Heimförderung der Kriegsgefangenen
in die Wege geleitet habe. Clemenceau erwiderte, daß
der Widerstand der Sozialisten gegen die schnelle Ratifikation
des Friedensvertrages schuld sei, daß sich der Abtransport
der Kriegsgefangenen verzögere. Sobald die Sozialisten
der Ratifikation des Friedensvertrages vorbehaltlos
zustimmen, könne mit dem Heimtransport begonnen werden.
Auch England habe seine Kriegsgefangenen bis jetzt
nicht nach Deutschland zurückkehren lassen können.

Kunft deutscher Verdunnter aus England.

Der „Lol-Anz.“ meldet aus Hamburg: Circa 300
deutsche Verdunnter sind kamen aus England mit einem
Sagarett aus West hier an. Nach ihrer Schilderung
war die Behandlung in den englischen Krankenhäusern
außerordentlich schlecht. Winchester soll das schlimmste
Gefangenengebiet sein.

Stimmungsänderung in Schleswig.

Der „Hörsing“ berichtet: Die Stimmung in Schleswig
ist in den letzten Tagen entschieden gebessert. Man darf nach meinen
Eindrücken in Verbindung mit Stimmung der Bevölkerung
annehmen, daß die zweite Zone (mit Gemeindefestsetzung
vollständig deutsch bleibt). In der ersten
Zone vollzieht sich ein Umschwung, und zwar sowohl bei
den Deutschen, die für ihr Deutschtum durch Stimmabgabe
eintreten wollen, als auch bei den Dänen, deren Erkenntnis
von den ungenügenden wirtschaftlichen Folgen der Ein-
verleibung, namentlich der Salvafrage, und angeführt der
höheren dänischen Steuern, wächst. Hier gelang es in
gemeinsamer Sitzung von Vertretern der Deutschen aller
politischen Organisationen und des deutschen Ausschusses,
volle Einigkeit herzustellen für die Stimmabgabe in der
ersten Zone, wo bisher selber Stimmhaltung proklamiert
war. Ein gemeinsamer Aufruf an alle deutschen
Wähler wurde beschlossen unter Aufrechterhaltung
scharfer Protestes gegen die Vergewaltigung. In dieser
unheimlichen Stadt zieht sich neuerdings der dänische Ein-
fluß zurück. Für das Schwinden ihrer Hoffnung, die
Dänen, zu bekommen, ist kennzeichnend nicht nur, daß die
Dänen, die zahlreiche Grundstücke, auch Hotels, erworben
hatten, mit Ankäufen aufhörten, sondern sogar jetzt ver-
suchen solche Ankäufe selbst unter dem Kaufpreis rück-
gängig zu machen — trotz des Standes der deutschen Salva.

Hoover über das wirtschaftliche Chaos.

Die „Echo de Paris“ meldet, veröffentlicht das vom
englischen Ernährungsministerium herausgegebene „National
Food Journal“ ein Memorandum von Hoover
über die wirtschaftliche Lage Europas. Hoover
sieht den Hauptgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten
Europas in der Demoralisation der Produktiv-
kräfte. Noch niemals sei so wenig gearbeitet worden wie
jetzt. Aus den Statistik der Arbeitslosenämter ergebe sich,
daß gegenwärtig 15 Millionen Familien in Europa in
irgendeiner Form Unterernährung litten, die zu einer
Erhöhung des Papiergeldumlaufes führen. Wenn die Pro-
duktion sich nicht hebe, gelange man zu einem politischen,
moralischen und wirtschaftlichen Chaos, das heißt, zu einer
neuen Zerstörung von Menschenleben, wie sie niemals da-
gewesen sei. Eine Zeitlang könne die westliche Halbkugel,
die ihre Produktionsfähigkeit erhalten habe, das europäische
Defizit einigermaßen ausgleichen, aber sie könne diese An-
forderungen nicht mehr lange aufrecht erhalten. Wenn die
finanziellen Kredite an Europa sich noch lange for-
setzen sollten, so müsse das die wirtschaftliche Unter-
werfung Europas unter Amerika bedeuten.
Das heißt einen neuen Krieg heraufbeschwören. Die
Lösung des Problems hänge von der Stellung ab, die die
europäischen Völker zur wirklichen Sachlage einnehmen
würden. Die Produktion müsse unter allen Umständen ge-
steigert werden. Europa sei voll sozialer Agitation. Wo
man es mit der Durchführung kommunistischer Ver-
suche habe, habe sich die Produktion noch mehr ver-
ringert. Man müsse den Verbrauch an allem Ueberflüssigen
aufs äußerste einschränken. Statt dessen sei in manchen
Ländern seit dem Waffenstillstand der Verbrauch an Luxus-
artikeln viel größer als vor dem Kriege. Man müsse auch
unter allen Umständen den Papiergeld-
umlauf einschränken, auch wenn sich daraus eine
Vergrößerung der Schuldenlast ergebe. Die Rationen,
die Verdienste und die großen Armeen und Seestreitkräfte
müssen aufhören. Die westliche Halbkugel werde aus
menschlichen Gefühlen heraus auch weiterhin ihre Unter-
stützung gewähren, aber sie werde die Länder unterscheiden
nach den Anstrengungen, die diese unternommen werden,
um ihre inneren Angelegenheiten und ihre Wirtschaft zu
regeln und ihren Luxusverbrauch, sowie ihre militärischen
und Kriegsausgaben zu verringern. Sollten diese Rat-
schläge nicht fruchten, so müßte der Westen an seiner Auf-
gabe verzweifeln.

Die französischen Finanzen.

Genf, 20. August. Im Finanzausschuß teilte
mit, daß der französische Staatshaushalt mit einem
Defizitbetrag von rund 1 1/2 Milliarden Francen abschließe.

Gesetz gegen den Preiswucher in England.

London, 19. Aug. (Reuter.) Das Oberhaus hat die
Gesetzesvorlage gegen die Preissteigerungen
in dritter Lesung angenommen.

Englische Kabinettskrise in Sicht.

Der „Lol-Anz.“ meldet aus Lugano: Laut Londoner
Korrespondent des „Corriere della Sera“ gilt die
Stellung des englischen Ministeriums wegen
der Schwierigkeiten unter den Liberalen und konservativen
Elementen, eine Einigung über die dringende Frage der
Verstaatlichung der Bergwerke zustande zu bringen, als
erklärt erschlittert.

Die britische Regierung und die Schuldfrage.

Rotterdam, 20. August. Die „Morning Post“ meldet,
daß die britische Regierung eine Veröffentlichung
der Dokumente über Ausbruch und Führung des Krieges
abgelehnt habe. Die Rücksicht auf die internationalen
Pflichten gebe England nur die Möglichkeit, einer parla-
mentarischen Kommission vertrauliche Auskünfte
aus den Akten zu geben.
Wohin Gewissen?

Vertilgung und Sächsisches.

Dresden, 20. August.

Kohlenbeschlagnahme für die Sächsischen Staatsbahnen. — Drohende weitgehende Einschränkung des Zugverkehrs.

Da sich der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien immer
weiter ausdehnt, hat sich das Sächsische Landes-
Kohlenamt veranlaßt gesehen, die Steinböden der
Werke im Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Revier für die
sächsische Staatsbahn zu beschlagnahmen. In Betracht
kommen alle Kohlenorten bis zur Warthehöhe herab.
Ihderdurch wird auch der Hausdraht berührt, vor allem
aber die Industrie, namentlich die Porzellanindustrie. Die
Beschlagnahme mußte bereits am vorigen Sonnabend er-
folgen, da sonst schon dieser Tage der Zugverkehr in Sachsen
in weitestgehendem Maße hätte eingeschränkt werden müssen.
Nach Lage der Dinge ist aber mit großer Wahrscheinlichkeit
damit zu rechnen, daß in der nächsten Woche die
Eisenbahnfahrpläne eine ganz wesentliche Einschränkung
erfahren. Die Verhandlungen darüber zwischen der sächsi-
schen, preussischen und bayerischen Regierung sind zurzeit
noch im Gange. Der Mangel an oberirdischer Kohle hat
auch unsere
Gadankstellen ganz bedeutend in Mitleidenhaft
gezogen. Die Dresdner, Zittauer und anderen Kaufher
Anhalten stehen vor einer geradezu trostlosen Lage. In
Zittau ist u. a. schon die Abgabe von Gas an den Bahnhof
gesperrt. In Lugau, Derrnhut, Großschönau werden die
Gadankstellen jedenfalls in den nächsten Tagen den Betrieb
einstellen müssen.
Die mahnedenden Stellen sind selbstverständlich nach
Kräften bemüht, alles zu vermeiden, was eine weitere Be-
einträchtigung unseres Verkehrs und Wirtschaftslebens
mit sich bringen muß, nach Lage der Dinge wird aber die
Rückkehr von Tag zu Tag trüber, sobald nicht endlich eine
entscheidende Wendung in der Streikfrage der oberirdischen
Kohlengruben eintritt.

Einzelstaatliche Kultusminister zur Schulfrage.

Die Kultusminister der meisten deutschen Bundes-
staaten haben der Reichsregierung eine Erklärung zu-
gegeben lassen, die folgenden Wortlaut hat:
„Die unterzeichneten einzelstaatlichen Kultusminister
sprechen ihr Bedauern dagegen aus, daß man sie bei den
letzten Verhandlungen über die Schulartikelf der Verfassung
nicht rechtzeitig und nicht ausgiebig genug hat zu Wort
kommen lassen. Die Folge davon ist, daß die Entscheidung
über den Charakter der deutschen Schule einerseits der
Reichsregierung, andererseits den Erziehungsberechtigten
der in der Sache liegende kulturell und finanziell notwen-
dige Einfluß der Gliedstaaten stark eingeschränkt worden ist.
Dies dürfte um so mehr zu beklagen sein, als die wirt-
schaftliche Zusammenziehung des deutschen Volkes es mit
sich gebracht hat, daß gerade in den einzelnen Gliedstaaten
sich ein selbständiges und eigenartiges Geistesleben ent-
wickeln kann, das nun der Gefahr zu weit gehender Zer-
spaltung durch die Gemeinwesen ausgesetzt werden wird.
Nebenbei sind die unterzeichneten Kultusministerien
darüber unterrichtet, daß die Lehrorganisationen in ihrer
überwiegenden Mehrheit aus pädagogischen Gründen einen
anderen Standpunkt vertreten, als er in der Verfassung
zum Ausdruck gekommen ist. Von irgend einem Mitbestim-
mungsrecht der Lehrer ist gegenüber dem weitgehenden
Einfluß der Erziehungsberechtigten mit keinem Wort die
Rede. Ueberdies enthalten die Schulartikelf Bestimmungen,
die vom schulverfassungsmäßigen Standpunkt aus im
höchsten Maße bedenklich und für den größeren Teil des
Reiches undurchführbar sind. Sollten sich aus der neuen
Gestaltung der Dinge Schwierigkeiten ergeben, so müssen
wir unterlei alle Verantwortung dafür absehen.“
Auch der sächsische Kultusminister hat diesen Protest
unterzeichnet.

Goldene Hochzeit.

Der Vorsitzende der Bogisländi-
schen Kreisstände, Heinrich v. Dittmer auf Pitz, feierte
gestern, Dienstag, mit seiner Gemahlin Frau Mine geb.
Wunnerlich bei erfreulicher gelichter Frische und Ueber-
licher Mäßigkeit die goldene Hochzeit. Der im
82. Lebensjahre stehende Jubilar mußte schon als Ein-
undzwanzigjähriger nach des Vaters Tode die umfangreiche
Gutswirtschaft übernehmen, nachdem er seine Ausbildung
auf dem Blythurnischen Gymnasium, der Land- und Forst-
wirtschaftlichen Akademie Thorand und der Universität
Pomm vollendet. Seiner am 19. August 1800 geschlossenen
Ehe entstammen zwei Kinder, eine mit Herrn v. Welt
vermählte Tochter und ein Sohn Walter Gustav, in dessen
Händen die Verwaltung des Rittergutes seit einer Reihe
von Jahren ruht. Als praktischer Landwirt erkreute sich
der Senior der Familie v. Dittmer von seher hohen An-
sehens bei seinen Berufsgenossen, doch auch weit über diese
Reihe hinaus wurde er immer geschätzt. Als Abgeordneter
der Bogisländischen Kreisstände, an deren Spitze er seit
1898 steht, gehörte er seit 1901 der Ersten Ständekammer
als Mitglied bis zum Schluß an und hat als solches gegen-
reich im Interesse des Bogisländischen Kreises gewirkt. Aus
Anlaß der Feier brachte die Wohnerschaft des Dorfes
Pitz dem Jubelpaar ein Ständchen, sowie ihre Wäntche
dar. Weiter fanden sich u. a. im Namen der Bogisländi-
schen Kreisstände deren stellvertretender Vorsitzender Erz-
v. Roskopf-Pendnitz, ferner Oberbürgermeister Lehmann-

Dresdner Nachrichten, Donnerstag, den 21. August 1919, Nr. 230

Kunst und Wissenschaft.

4* Mitteilungen der Sächsischen Landesbibliothek. Opern-
haus. Freitag, 22. August, 7 Uhr: „Tiefland“.
Besetzung: Friedrich-Petster, Hermann-Nitsch, Plafche, Lau-
ber, Buntlich.

Schauspielhaus. Die Einlösung der Abon-
nementskarten für die neue Spielzeit findet täglich
von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses statt.

4* Opernhaus. Die Aufführung von „Hoffmanns
Erzählungen“, abermals unter der Leitung von
Arnald und Striegler lebend, verließ nun glück-
lich ohne Störung als normaler guter Theaterabend. Damit
schließen also die stündlichen Nachwehen der Ferien Aber-
wunden zu sein. Man schied schließlich sogar mit einem
recht starken Eindruck von der Vorstellung und dankte dies
besonders dem lebendig charakteristischen und geschmackvoll
gezeichneten Hoffmann Taubers und dem zu immer
größerer gefanglicher und darsellerischer Vollkommenheit
ausreisenden Dänon Burgs, auch der rührenden vorste-
vollen Gestalt, die Elise Stängner im letzten Akt als
Antonia stellte. Fastlos blieb dagegen diesmal Frau
Viereck-Rimpel, die als Giulietta ihr Engagement
antrat. Daß die Künstlerin eine schöne Stimme hat, konnte
man wohl auch diesmal bemerken, auch die hohe äußere Er-
scheinung wirkte vorteilhaft. Aber Spiel und Auffassung
waren so herzlich naiv und unbedolten, daß man wirklich
nicht wohl glauben konnte, hier eine raffinierte, mit
Männerbergen spielende italienische Courtesane vor sich zu
haben. Unsere Spielleiter werden mit der jungen Künst-
lerin fleißig arbeiten müssen, um sie von Provinzmanagerin
frei zu machen und auf den Stil unserer Bühne einzu-
stellen. Es wird sich das aber auch sicher lohnen. Was im
übrigen die vier Frauenrollen in „Hoffmann“ anlangt,
so haben wir ja immer schon angeregt, sie mit einer Künst-
lerin einheitlich zu besetzen. Wir haben Sängerinnen her,
die das wohl machen könnten.

4* Kleine Kulturnotizen. Franz Schreier, der Wiener
Musikdirektor, der schon erst ein Opernhaus „Memnon“ voll-
endet hatte, ist daneben schon wieder mit einem neuen Musiktheater

„Fretlohe“ beschäftigt, dessen Stoff ganz auf freier dichterischer
Erfindung beruht. — Franz Ludwig Goertz, Oberregisseur
am Stadttheater Vandsbølle, hat einen Ruf an die Berliner
Staatsoper erhalten. Dr. Goertz war bis zum Kriegsaus-
bruch Oberregisseur an der Neuvorher Metropolitano-Oper.
— Hugo Raun hat seine neue Oper vollendet, die das bekannte
Märchen vom „Bauer Tod“ in symbolisch-phantastischer Aufmachung
zum Gegenstand hat. Das Werk soll, wie bereits früher gemeldet,
im Herbst in Dresden zur Erhäuführung kommen.

4* Die Bergakademie Freiberg hat einen schweren Ver-
lust erlitten durch den Tod des Weh. Bergrats Prof. Dr.
Richard Beck. Der Gelehrte, der ein international an-
erkannter berühmter Geologe war, hand im 61. Lebensjahre
und wirkte seit 1895 in Freiberg. Sein literarisches Haupt-
werk ist eine in mehreren Auflagen verbreitete und auch
in fremde Sprachen übersehte „Lehre von den Erzlager-
stätten“.

Neuere Erzählungen.

Von Albert Seegell.
Bei jedem Dichter, der nicht verprengt ist, wird oder
ist die Landhaft seiner Heimat auch die Landhaft seiner
Seele. Was man oft als besondere Behandlungsart und
Stilmerkmal eines einzelnen Dichters empfindet, ist Gabe
und Erbe der ganzen Landhaft als aller heimischen Heimat.
Kein Wunder, daß a. D. heute nur ein geborener Nord-
deutscher an Fontane, nur ein geborener Süddeutscher an
Gottfried Keller erinnern kann. Der neuere erzählende
Werk von Kerferling, Strauß, Döffe und Weigand, in denen
der Geist jener beiden Toten umzugehen scheint, befruchtet
bietet im Grunde selbstverständliche Erkenntnisse.

Mit dem Nachschwert „Felerlagskinder“ Berlin,
(Meyer) hat der surländische Graf Eduard v. Kerfer-
ling von Leben Abschied genommen. Noch einmal öffnete er
seine äußere und innere Welt, erzählt er altja traue-
rend von der Einsamkeit und Einigkeit jedes Menschen-
geistes. Wieder gruppiert er um ein adliges Landhaus und
eine norddeutsche Landschaft ein paar gegenwärtliche Menschen:
neben einem armen, fremden, frühen Pfälzermenschen, der
weiß, daß das Leben beanungen werden muß, dem Roem-

berlanger mit Nebel und Sturm die Lust am Schaffen er-
höhen, stellt er Felerlagskinder, seine, lockere, schwebende,
geföhndungsartige Traumwelt, die vom Leben ist, lockere
Freuden erwarten. Eine adlige Frau gleitet von ihrem
Manne, dem Arbeitsmenschen, weg, dem besseren Bruder zu.
Aber das letzte Wort hat der Verfall. „Du bist meine
Tochter“, sagt der Verfallene zu seinem Kinde. „Du vertrittst
den Verfall.“ Kerferling erzählt das in seiner leisen, un-
partheiischen und doch so gesättigten Sprache, stellt das dar
mit seinen sicheren Strichen in seinen matten Farben. Die
Melancholie der weiten norddeutschen Landschaft liegt wie
eine gewisse Blässe über dem Ganzen. Ein harter Künstler-
wille, gepaart mit einem gültigen Herzen, schafft innerhalb
schweigender Grenzen köstliches; man staunt über die
schöne Hand des Sechszigjährigen, der im Leben — man lese
das Bild von Louis Corinck — am milden Blute eines
aberselbneren Geschlechtes litt.

Mit Strauß, Döffe und Weigand treten wir in die
andere deutsche, die härtere südliche Welt mit ihren ab-
weichenden Horizonten und reicheren Klängen. Das neue
Werk von Emil Strauß „Der Spiegel“ (Berlin,
Meyer) kann seiner sprachlichen Erzählungsart nicht neuere
werden. Was Strauß von Anfang an eigen war: die mit
der Darstellung einer starken, kräftigen, mitunter an Natur-
büchertum erinnernden Reizbarkeit verbundene Dar-
stellung einer beherrschenden Ethik, die vom „Der-
Menschenreund“ an den meisten Werken ihren eigenen Reiz
gab, — all das findet sich auch hier. Der Schwerpunkt liegt
in der Lebensgeschichte eines Kunstlers aus dem 18. Jahr-
hundert, des Urarbeitsers des Grafen. Er ist Offizier,
aber als Kunstler sucht er nach einer dem Adel der
menschlichen Natur entsprechenden Unschuldswelt; er wird
Pantomime, aber die tief religiöse Bewegung der Zeit erfasst
Gottes Willen und alle Menschen mit ihm darzubringen.
Christi Gebote will er im Sinne des Deianes erfüllen, kein
Bedenken einmal leben. Dann aber wird ihm die Kunst
zum Gleichnis des Lebens; im Künstlerberuf, wie er ihn
aufsteigt, verwickeln die Pflichten gegen den Menschen mit
besen gegen Gott, die Beteluna und Bollensuno hat

Der Osttagsdienst in Dresden des Deutschen Evangelischen Kirchentages hielt gestern, Dienstag, abend unter Leitung von Pastor Dr. Theol. R. H. ...

Parität der sächsischen Demokraten. Die Deutsche Demokratische Partei im Bundesstaate Sachsen hält am Sonnabend, dem 20. September, abend um Sonntag, dem 21. September, im Kaufmännischen Vereinssaale zu Leipzig, Schulstraße, ihren ersten Parteitag ab.

Der Mord am Gemeindevorstand Reubert in Ufersdorf. Am 18. Juni wurde beim Gemeindevorstand Reubert in Ufersdorf bei Sanda ein Einbruch verübt und dabei verschiedene Gegenstände gestohlen.

Verbrechen in der Bogländischen Maschinenfabrik. Gestern Dienstag vormittag gegen 11 Uhr brach in Planen i. V. in dem zur Bogländischen Maschinenfabrik gehörigen, an der Holbeinstraße vor der Hauptanlage liegenden Gebäude ein Schloßfeuer aus.

Wettertelegraphen aus Sachsen, 20. August, früh. Dresden ... Leipzig ... Chemnitz ...

Wunden in einem Dauten ... Dresden, 20. August. Der Kreisverkehr der hiesigen Dörje ...

Das Sommerfest der Kreuzblinden, das gestern, Dienstag, im Puschel'schen Bade stattfand, war zwar, trotz schönem Wetter, lange nicht so besucht, wie es erwünscht gewesen wäre.

Ergebnis der Ringkämpfe im Volkswohlfahrt vom 19. August. Der Kampf zwischen Riedel (Hamburg) gegen Kriess (Helmstedt) wurde nach 20 Minuten unentschieden abgebrochen.

Verleitetes. Ein gewaltiges Schadenfeuer kam in der 11. Abendstunde auf dem Holzlagerplatz der Firma ...

Explosion einer Mine. In Düsseldorf wollten mehrere Mann in der Garnison eine Mine entladen, als diese plötzlich explodierte.

Wettertelegraphen aus Sachsen, 20. August, früh. Table with columns: Station, Höhe über N.N., Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, Wetter.

Weiter-Aussicht für Donnerstag den 21. August. Keine wesentliche Aenderung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Table with columns: Station, Wasserstand, Ungewöhnlich, Bemerkung, Datum.

Börse und Handelsteil.

Der Kreisverkehr der hiesigen Dörje ... Dresden, 20. August. Der Kreisverkehr der hiesigen Dörje ...

Die Gesellschaft beantragt die Abänderung des Gesellschaftsvertrages ... Dresden, 20. August.

Die Sachverständigenkommission für den Aktienmarkt ... Dresden, 20. August.

Die Vereinigung für Glasfabrikate. Die Vereinigung Deutscher Glasfabriken in Bonn teilt mit, dass wegen der höheren Kohlen- und Kalkpreise ...

Die Vereinigung für Eisenfabrikate. Die Vereinigung Deutscher Eisenfabriken in Bonn teilt mit, dass wegen der höheren Kohlen- und Kalkpreise ...

Die Vereinigung für Stahlwerke. Die Vereinigung Deutscher Stahlwerke in Bonn teilt mit, dass wegen der höheren Kohlen- und Kalkpreise ...

eigenen Person mit der Befreiung der Welt durch die Kunst der Weisheit. Ein edler Geist, an dem Tosthof seine Freude gehabt hätte, ein Verdächtigter des Geldes, das für ihn nur Wert hat als Weisheit von Freude, ein Liebhaber des tätigen Lebens, für den Gott nicht durch Reichtum und Wohlleben, sondern durch Aufgaben leuchtet.

und Kriegsgewalt nur aus alten Sagen kennt, wird durch ein Märchenwunder auf einen Stern geführt, wo er Kriegsgewalt ...

lebt, ein Kenner aller guten Künste und Künstenbücher aller Zeiten, ein dichterischer Verteidiger der ...

Preussische Nachrichten Nr. 230

Die größere Schuld.

Roman von Reinhold Ortmann.

10. Fortsetzung.

Auf dem Starbberger Bahnhof in München hatte man alle Vorkehrungen für die Ueberführung des Kranken getroffen.

Das hatte Eufi Lanzinger reich durch die Menge geföhrt und ihr in den Wagen geholfen, sobald der Kranke untergebracht war.

Regungslos stand der junge Bildhauer, so lange er das Gesicht sehen konnte. Dann schüttelte er den Kopf, als wollte er damit allerlei törichte Gedanken verstreuen.

Verzeihung, mein Herr — aber wenn Sie die Familie Lanzinger aufsuchen wollen, so gehalten Sie mir vielleicht, daß ich Sie führe.

Ueberrascht hatte das den Kopf gewandt, und in unvorhergesehener Weise müßte er den Fremden, der da plötzlich vor ihm stand.

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd.

„Mein Name ist Brandt.“ Dastieg sich es der Fremde hervor.

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

„Ich weiß nicht —“ entgegnete er ägernd. „Mit wem habe ich —“

Sparkasse Weisser Hirsch, Ratband, Banker Straße 17, Straßendahnlinie 11. Tägliche Verzinsung 3 1/2 v. H.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Reparatur elektrischer Maschinen. Böschmann & Co., G. m. b. H., Pilsener Str. 31.

Vertreter in Brasilien, Kaufmann, Schweizer, in Sao Paulo anläßlich, übernimmt die Vertretung von Export-Firmen für Brasilien.

Nähmaschinen-Reparaturen aller Systeme werden am besten ausgeführt im Nähmaschinen-Spezialgeschäft.

Kunsthandlung Emil Richter, Dresden, Prager Str. 13 u. 14, Fernruf 21958, 29024. Ölgemälde: Fritz Beckert, Bracht, Compton, Corinth, Habermann, Hagemeister.

Achtung! Trotz der stark steigenden Preise für alle Lebensmittel liefert ich noch an Selbstverbraucher Auslandswaren.

Versandgeschäfte, welche mediz. u. pharmaceut. Artikel vertreiben, wenden sich zwecks Offerte umgehend an Max Hahn G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Einlege-Töpfe, 1/2-50 Liter, Ginfach-Apparate u. Gläser (auch einzeln erhältlich), Friedens-Gummiringe.

Körper- u. Geistesfrische hängen nur mit dem Blutzustand zusammen. Ohne gelundes Blut sind gesunde Organe, Gesehte, Herz und Nieren, Lunge, Nerven, Gehirn, Rückenmark usw. unmöglich.

Versandhaus feiner Kolonialwaren Johannes Schürmann, Jernruf 424 Grefeld, Adolphstr. 104 eigene Raffinerie, eigene Gewürzmühle.

Alaskafüchse, Preisw. Damenmäntel, Pelzwarenfabrik J. Kiebetz, Dresden-A., Trompeterstraße 7, Jernruf 16289.

Champignon-Brut, fischer wachsend, 1/2 Kilo 3 M., Zur Herbstausant in bester, zuverläss. Ware: Spinat, Victoria, Riesen, Winteralat, Kapunaten.

Frau Dina Zähne - Firma Sächs. Korsett-Industrie - anerkannte Korsett-Spezialistin für jede Dame, welche Wert auf ihre Gesundheit, elegante Figur und besten Sitz ihrer Toilette legt.

Ausländische Rohstoffe. Officiere solange Vorrat sofort greifbar: Original Remy Reibstrahlenküchle in 2-Kilo-Paketten, Marseiller Kernseife, 72% ig.

Pa. Haarnetze zu konfurrenzlos niedrigen Preisen! Verkauf nur an Wiederverkäufer. Mit Probebüchsen dienen wir gern! Versand nach ausw. Kredel & Berner, Dresden, Jernrufstr. 18, I.

Schreibmaschinen sofort lieferbar. Wolf, Neumarkt 4. Bänder all. Art (jed. Verwendungszweck) liefert prompt ab Lager: A. Köllinghoff, Bandfabrik, Schivelm I. Westf.

Telephon-Anschluss schnellstens durch Paul Kühne, Dresden-A., Bönischplatz 19. - Jernruf 20080. Keine Wanze mehr für M. 1,50

Vegetabilischer Haarbalsam gibt dem ergrauten Haar die ursprüngliche Farbe wieder. Rein Haarbemittel. Erfolg in kurzer Zeit. 3 A und 6 A. Moderne Kosmetik. Waisenhausstr. 30, II.

Große Posten Gaugpapiere für Bereisilligungen Kopierseiden-Papiere in Blättern Durchschlag-Papiere. M. & R. Zocher, Or. Plauenstraße 21. Reisekoffer Reisetaschen, Klappen, Aufschlüsse in groß. Auswahl. Ep. Anfert., sowie Reparatur. Tel. 15272. Vertikalt.: Lindenaustraße 14, Reichsstr. 4. B. Thomann. Stroh gibt waggonweise ab Neußer, Dresden, Ströblauerstr. 18.

Gummi-Sieger, Korkkissen, Spritzen usw. Alle Frauenartikel. Brusthalter. R. Freisleben, Wallstraße 4. 70 Damenbedienung. Bekanntm. Schriftleiter: Armin Gendert in Dresden. Gerdrecht 36 bis 6 Ubb.